

Wirtschaftliche Wochenchronik.

23. Jänner. Nach einer Mitteilung der Oesterreichischen Kriegsgetreideverkehrsanstalt ist mit Rumänien der Vertragsabschluss über zunächst von dort einzuführende 6 Millionen Meterzentner Cerealien erfolgt. — Bestellung von Fuhrbetriebsmitteln im Kostebetrag von 80 Millionen Kronen durch das Eisenbahnministerium. — Regelung des Devisenhandels in Deutschland durch den Bundesrat.

24. Jänner. Fortgesetzte Abwärtsbewegung der französischen Rente. — Errichtung bulgarischer Bankfilialen in Misch und Mazedonien.

25. Jänner. Im Jahresbericht über den französischen Außenhandel pro 1915 wird ein Handelspassivum von 5052 Millionen Franken ausgewiesen. — Der Zeichnungstermin für die italienische Kriegsanleihe wegen unzureichenden bisherigen Erfolges bis 1. März verlängert. — Abmachungen zwischen den schweizerischen Behörden zum Schutze des Aktienmarktes.

26. Jänner. Errichtung eines Zentralwarenlagers in Belgrad durch das österreichisch-ungarische Generalgouvernement. — Regelung der Verzehrungssteuern im österreichisch-ungarischen Okkupationsgebiet Rußisch-Polen. — Rückgang der französischen Rente bis 61.

27. Jänner. Erklärungen des ungarischen Finanzministers Dr. Teleszky im Abgeordnetenhaus über die Valutafrage. Die Schwankungen der Valuta während des Krieges seien nur vorübergehend. Nach dem Kriege werde die Disparität vollkommen verschwinden. — Die amerikanische Handelsbilanz für das Jahr 1915 schließt mit einem Aktivum von 1772 Millionen Dollar.

28. Jänner. Die Neuregelung des Devisenhandels in Deutschland tritt in Kraft. Wiederaufnahme der Berliner Devisennotierungen.